

Vielfalt als Chance – zur zeitgemäßen Bearbeitung von Gleichstellung im Sport

Die Verantwortlichen der Nord-LSB für Frauen, Vielfalt und Gleichstellung (Verbund der nördlichen LSBs/LSVs) begrüßen und befürworten ausdrücklich den Beschluss der 17. Frauen-Vollversammlung des DOSB im September 2022:

Die Frauen-Vollversammlung beauftragt, angelehnt an die Empfehlung aus der AG „Überarbeitung der Geschäftsordnung der Frauen-Vollversammlung“, das hauptamtliche DOSB-Team des Fachbereichs Geschlechtergleichstellung mit der Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die sich in dem Zeitraum bis zur Frauen-Vollversammlung 2023 mit der inhaltlichen Weiterentwicklung der Frauen-Vollversammlung hin zu mehr Vielfalt widmen soll. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden mit ausreichend Abstand vor der Frauen-Vollversammlung 2023 in einem Dialogprozess besprochen und reflektiert. [...]

Aufgrund der Diskussionen im Rahmen der Sitzung der für Frauen und Gleichstellung zuständigen Personen *Vom Heute zum Morgen – Road to Hamburg* im Vorfeld der Mitgliederversammlung des DOSB 2022 haben wir uns dazu entschlossen, uns aus unserem Nord-LSB-Netzwerk heraus nochmals zu positionieren. Die zur Zeit von einigen Vertreterinnen der Bünde und Fachverbände geführte Diskussion, hinsichtlich des einstimmigen Beschlusses der Frauenvollversammlung des DOSB 2022, verwundert uns und zugleich ist uns das gemeinsame Ziel, den Engagierten aller Geschlechter gleichberechtigt die Beteiligung zu ermöglichen, wichtiger denn je.

Wir halten an der Notwendigkeit der Einrichtung der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung des Themenfelds fest und laden alle, insbesondere auch die kritischen Stimmen dazu ein, an einer für alle passenden Lösung zu arbeiten. Frauen gehören bis heute zu der Gruppe von Menschen, die von Diskriminierung bedroht bzw. betroffen ist. Aufgrund ihres Geschlechts werden sie benachteiligt, ausgeschlossen, belästigt, beleidigt oder erfahren andere Formen der Gewalt. Dies war und ist weiterhin der zentrale Fokus, den wir in unserer Arbeit setzen. Wenn wir von Frauen sprechen, müssen wir sie in einem Kanon von Vielfalt und Diversität betrachten! Wir verstehen Vielfalt als ein ganzheitliches Thema und kommen damit unserer Verantwortung als Beauftragte unserer Verbände für Frauen, Gleichstellung und Vielfalt nach.

Es geht explizit nicht darum, die Gleichstellung der Frau hinten anzustellen oder abzuwerten. Vielmehr soll unsere Arbeit, die bis heute häufig nur eine sehr homogene Gruppe von Frauen einbezieht, weiterentwickelt werden. Im ersten Schritt muss die große Vielfalt von Frauen wahrgenommen werden und Berücksichtigung finden, statt über eindimensionale Geschlechterstereotype und die damit zugewiesene Geschlechterrolle zu diskutieren. Mehrdimensionalität und Intersektionalität lassen sich in einer Zeit nicht mehr leugnen, wo alleine Frausein so viel mehr ist, als in vielen Köpfen möglich scheint, beispielsweise die Frauen mit Fluchterfahrung oder Migrationsgeschichte, Frauen mit Behinderungen, Frauen mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung, alte Frauen, junge Frauen, alleinerziehende Frauen, lesbische Frauen und trans* Frauen in unserer täglichen Betrachtung.

Auch ist Geschlecht mehr als Zweigeschlechtlichkeit, die nach „männlich“ und „weiblich“ unterscheidet. Wir sprechen von geschlechtlicher Vielfalt. Wir schließen darin die sexuelle Identität mit ein, denn Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sexueller und geschlechtlicher Identität hat ähnliche Ursachen und Auswirkungen. Unser Ziel ist die langfristige Veränderung von Strukturen für alle Gruppen.

Wir heben die Weiterentwicklung des Themenfeldes und der Frauenvollversammlung als eines der wichtigsten Ziele unserer Arbeit hervor. Vielfalt und Gleichstellung sind nicht nur allgemein gesellschaftlich bedeutsame Ziele, sie bilden eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Sportentwicklung. Dabei tragen wir die Verantwortung in den Vereinen und Verbänden, strukturelle

Veränderungen zu initiieren und die Repräsentation des organisierten Sports in seiner tatsächlichen Vielfalt voranzutreiben.

Unser Bestreben ist es daher, durch unsere Gleichstellungsarbeit und das gemeinsame Engagement, den Sport so weiterzuentwickeln, dass die Teilhabe am Sport für alle Menschen gewährleistet wird. Und dies unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen oder kulturellen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Geschlechtsidentität, ihrer sexuellen Orientierung oder Identität, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihres Lebensalters, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten oder anderer Merkmale. Diskriminierung darf im organisierten Sport keinen Platz haben, ebenso wenig wie sexualisierte, physische, psychische – oder zusammengefasst: Interpersonale Gewalt.

Das zentrale Anliegen der Nord-LSB im Bereich der Gleichstellungsarbeit ist Geschlechtersensibilität, die Vielfalt einbindet. Täten wir das nicht, würden wir den Anschluss an die gesellschaftliche Realität verlieren und ausgrenzend agieren. Dies wollen wir im Vorfeld der Berufung der Arbeitsgruppe bekräftigen und sichern unsere Mitarbeit hierbei ausdrücklich zu.

Gezeichnet:

Die Verantwortlichen der nördlichen LSVs/LSBs zum Thema Frauen, Gleichstellung und Vielfalt

LSB Berlin LSB Brandenburg LSB Bremen **Hamburger Sportbund**
LSB Mecklenburg-Vorpommern LSB Niedersachsen **LSB Nordrhein-Westfalen**
LSB Sachsen-Anhalt **LSV Schleswig-Holstein**